

SACHBERICHT 2025

der

Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen (NB)

mit den drei Standorten

Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9
Elisabeth-Kohn-Straße 15
Georg-Birk-Straße 14

plus

Gemeinschaftsgarten StadtAcker

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
www.ackermannbogen-ev.de

(Bericht in Anlehnung an Vorlage Social Reporting Standard, Version 2014, Hrsg. SRI e.V.,
www.social-reporting-standard.de)



QuartiersFlohmarkt 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1 Vision und Ansatz	3
1.2 Gegenstand des Berichts	3
2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz	4
2.1 Die Soziale Herausforderung	4
2.2 Bisherige Lösungsansätze	4
2.3 Der Lösungsansatz: Quartierbezogene Bewohnerarbeit / NB	4
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	7
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	7
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	8
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	14
3.4 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	22
3.5 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	22
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	23
4. Planung und Ausblick	24
4.1 Planung und Ziele	24
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	24
5. Organisationsstruktur und Team	26
5.1 Organisationsstruktur	26
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	26
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	27
6. Organisationsprofil	29
6.1 Allgemeine Angaben	29
6.2 Governance der Organisation	30
6.3 Organigramm der Organisation (alte Version)	30
	30
7. Finanzen und Rechnungslegung	31
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	31
7.2 Einnahmen und Ausgaben Nachbarschaftsbörse	31

1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen vermitteln, wie die vielfältigen Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse (NB) im Quartier Ackermannbogen ihre Wirkung entfalten. Es geht dabei weniger um eine komplette quantitative Darstellung des Geleisteten, sondern darum aufzuzeigen, mit welchem Einsatz und welchen Methoden und Inhalten welche Wirkungen erzielt werden konnten.

1.1 VISION UND ANSATZ

Die nach dem Konzept der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit arbeitenden Münchner Nachbarschaftstreffs sind auf Quartiersebene unverzichtbare Bestandteile der sozialen Infrastruktur. Sie sind Orte der Information, Kommunikation und Bildung, der Identifikation und Solidarität, der Inklusion und interkulturellen Zusammenarbeit, der nachbarschaftlichen Beziehungen und Kontakte, der sozialraumbezogenen Teilhabe und Teilgabe.

Handlungsleitende Teilziele im Sinne dieses Konzepts sind:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung von Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit
- Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement und sozialem Zusammenhalt
- Information und Vernetzung
- Bedarfserhebung und Vermittlung
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

Das erreichen wir dadurch, dass wir

- die zentrale Anlaufstelle für gemeinschaftsfördernde Ideen aus der Nachbarschaft sind, Interessierte miteinander vernetzen und sie bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen.
- umwelt- und klimabewusstes Alltagshandeln fördern sowie nachhaltige Lebensstile mit entwickeln und ausprobieren.
- eine Bühne bieten für stadtteil- und interkulturelle Aktivitäten für und von Nachbar:innen.

1.2 GEGENSTAND DES BERICHTS

Die **Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen** umfasst drei Nachbarschaftstreffs im Quartier Ackermannbogen/München. Der Träger Ackermannbogen e.V. erhält für Sach- und Personalkosten nach dem Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung einen jährlich neu zu beantragenden Zuschuss vom Sozialreferat der LH München.

Geltungsbereich	Tätigkeitsbericht der Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen für drei Nachbarschaftstreffs im Neubaugebiet Ackermannbogen
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Januar bis Dezember 2025, jährlicher Sachbericht
Anwendung des SRS	Weitestgehende Verwendung der Berichtsvorlage SRS 2014
Ansprechpartner:innen	Heidrun Eberle (Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse) Konrad Bucher (Treffleitung), Marcia Zieglmeier (Treffleitung)

2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz

2.1 DIE SOZIALE HERAUSFORDERUNG

München wächst stark – damit steigen der Druck auf bezahlbaren Wohnraum und der Bedarf an sozialraumorientierten, interkulturellen Angeboten. Besonders in Gebieten mit vielen Sozialwohnungen oder in hochverdichteten Neubauquartieren können Zuwanderung und heterogene Nachbarschaften schnell überfordern. Unterschiedliche Einkommen, Bildungsniveaus und Lebensstile erfordern lokale, niedrigschwellige Anlaufstellen.

Dies gilt auch für das Quartier Ackermannbogen (6.900 Bewohner:innen, ca. 2.200 Wohnungen, je 50 % frei finanziert und gefördert). Neben der baulichen Vielfalt ist das Quartier demographisch jung: 19,1 % sind unter 20 Jahren. Lokale Bedarfe bestehen vor allem im Bereich familienunterstützender Angebote und niedrigschwelliger Alltagsunterstützung, insbesondere für Haushalte mit geringem Einkommen, wenig Bildung oder Sprachbarrieren.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Im Stadtbezirk Schwabing-West existiert eine breite Palette an Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten. Für den Aufbau einer tragfähigen, aktiven Nachbarschaft am Ackermannbogen reichten diese jedoch anfangs nicht aus, da sie räumlich verstreut und nicht quatiernah waren. Über die Jahre hat sich mit allen relevanten Sozialraum-Akteuren eine gute Kooperation entwickelt. Die eher kleinteilig arbeitende Quartierbezogene Bewohnerarbeit wird somit gut ergänzt durch lokale und regionale Angebote.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ: QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT / NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Die Nachbarschaftsbörse wirkt als Bindeglied zwischen Privathaushalten und Stadtteil: Sie fördert eine lebendige, engagierte Nachbarschaft und stärkt Gemeinsinn im Wohnumfeld. Als zentrale Anlaufstelle unterstützt sie Anliegen aus der Nachbarschaft, hilft bei Fragen rund um Wohnen und Zusammenleben und vernetzt Menschen – unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Hintergrund. Themen, die sie nicht selbst abdecken kann, werden an Kooperationspartner vermittelt.

Räumliche und strukturelle Basis der Nachbarschaftsbörse sind drei Standorte mit multifunktionalen Gemeinschaftsräumen sowie der Gemeinschaftsgarten StadtAcker. Dies ermöglicht die Ansprache ganz unterschiedlicher Zielgruppen mit jeweils unterschiedlichen Interessen und Bedarfen.

2.3.1 Leistungen (Output) und Zielgruppen

Die NB richtet ihren Fokus auf benachteiligte Nachbar:innen – rund 2.000 Personen – bezieht aber bewusst das gesamte Quartier mit ein.

Ehrenamtliche sind eine wichtige Basis für unsere Angebote und wichtige Multiplikator:innen für schwer erreichbare Gruppen. Ehrenamtliches Engagement kommt am Ackermannbogen eher von Nachbar:innen mit höherer Bildung oder stabiler sozio-ökonomischer Lage. Für viele Ehrenamtliche ist eine kleine Aufwandsentschädigung aber nicht nur monetäre Anerkennung, sondern willkommenes extra „Taschengeld“.

Die Leistungen der NB entstehen aus Bedarfen im Quartier oder entwickeln sich synergetisch mit anderen Initiativen. Rund zwei Drittel der Angebote sind kostenlos. Sie umfassen u. a.:

- Spiel- und Betreuungsangebote für Kleinkinder
- interkulturelle Angebote
- Lernhilfen
- Gesundheits-, Freizeit- und Umweltbildungsangebote
- Raumüberlassung für private Feiern
- Beratung und Vernetzung
- Großveranstaltungen (Flohmarkt, Nachhaltigkeitstage, SelberMarkt)



Ehrenamtlich angeleitetes Kinderturnen für 2-5jährige in einer lokalen Turnhalle

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die große Vielfalt niedrigschwelliger Angebote ermöglicht Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, fördert Abbau von Vorurteilen und stärkt Zusammenhalt und Netzwerkbildung. In Zeiten gesellschaftlicher und ökologischer Krisen schaffen Nachbarschaftsstrukturen Selbstwirksamkeit und Orientierung.

Das Miteinander unterstützt zudem die Gewinnung von Ehrenamtlichen und stärkt deren Motivation, sich „in der Nachbarschaft, für die Nachbarschaft“ einzubringen.

Die NB trägt damit lokal und konkret zu großen gesellschaftlichen Themen wie Integration, Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl bei.

Die Wirkungsanalyse der Hochschule München (2014) bestätigt Wirkungen in folgenden Bereichen:

- **Information & Kommunikation:** Die Nachbarschaftsbörse bietet zentrale Informationspunkte und fördert Austausch.
- **Aktivierung & Engagement:** Menschen werden befähigt, ihre Anliegen umzusetzen.
- **Teilhabe & Integration:** Barrieren werden abgebaut, gesellschaftliche Teilhabe gestärkt.
- **Gute Nachbarschaft:** Kontakte entstehen, Konflikte werden konstruktiv gelöst.
- **Positives Image:** Menschen gestalten ihr Wohnumfeld, das Quartier gewinnt an Attraktivität.
- **Solidarität:** Unterstützung und Wertschätzung stärken Selbstwert und Zusammenhalt.

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung NachbarschaftsBörse	Erwartete Wirkung
ehrenamtlich Aktive (ca. 75)	zur Verfügung stellen von Raum für selbstorganisierte Angebote (z.B. Spielgruppen, Frühstückstreff, StadtAcker-Themengruppen). Unterstützung und fachliche Begleitung bei der Planung und Durchführung von Angeboten (Wie leite ich Gruppen? Wie mache ich Werbung? Versicherungsschutz?).	Selbstwirksamkeit erfahren; Kontakte und nachbarschaftliche Netzwerke aufbauen; der sozialen Isolierung entgegenwirken; neue Kompetenzen erlernen; Empowerment; Kontinuität von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen.
Erwachsene allgemein (ca. 5300)	Konzeption und Realisierung kostenloser bedarfsorientierter Angebote (z.B. Offener Frühstückstreff, Offenes Gärtnern, SpieleAbend). Überlassung der Gemeinschaftsräume für private Feiern. Koordination des Gemeinschaftsgartens StadtAcker mit Konzeption des Mitmachprogramms Organisation von regelmäßigen und vielfach nachgefragten, z.T. auch kostenpflichtigen Freizeit-, Gesundheits- und Umweltbildungsangeboten.	Erhöhte Teilnahmebereitschaft durch Kostenfreiheit und kurze Wege; Kennenlernen Gleichgesinnter, Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; Identifikation mit dem Quartier durch attraktive Infrastruktur; Schaffung von informellen Netzwerken. Ermöglichung von Selbstwirksamkeit und Förderung von Verhaltensänderung
Erwachsene mit Migrationshintergrund (ca. 1400)	Konzeption und Realisierung regelmäßiger, spezifisch zielgruppen- und lebensweltorientierter Angebote (z.B. Volleyball für Muslimas, Interkultureller Frauenabend, Nähtreffen, Frühstückstreff) teilweise selbständig organisiert von Vertreter:innen der Zielgruppe.	Kennenlernen anderer Nachbar:innen aus gleichen/anderen Kulturkreisen; interkultureller Austausch; Schaffung informeller Netzwerke; Identifikation mit dem Quartier; Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; persönliche Qualifizierung.
Kinder und Jugendliche (ca. 1.400, 0-19 Jahre)	Konzeption und Realisierung bedarfsorientierter Angebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, KinderMarkt, Ferienprogramm, Sport für Jugendliche, Lernhilfe, umweltpädagogische Angebote), teilweise mit Kooperationspartnern.	Förderung der Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Stärkung von Eigenengagement, Selbstwirksamkeit, Sozialkompetenzen, Fairplay und Teamfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.
Alle Nachbarn/alters- und milieuübergreifend (ca. 6.800)	Sporadische größere Veranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum (z.B. QuartiersFlohmarkt, Sommerfest, GartenCafé, SelberMarkt, Verkaufsaktionen, KleiderTauschPartys). Mitmachmöglichkeit im Gemeinschaftsgarten StadtAcker RepairCafé und Radl-RepairCafé im halböffentlichen Raum	Ansprache von Gruppen, die sonst nur schwer erreicht werden; Sensibilisierung für Umweltschutz und nachhaltige Lebensstile z.B. durch Wiederverwertung; über das Quartier hinausreichende Wahrnehmung unserer Arbeit; Förderung von Gemeinsinn.
Fachleute (Verwaltung, Politik, Planer, Investoren) und Interessierte	Vermittlung guter Praxisbeispiele, Quartiersführungen, Interviews für Studierende, Beratung bei Anfragen zu Quartiersentwicklungsprozessen.	Übernahme bewährter Strukturen, Inhalte und Abläufe in neuen Quartieren und/oder an anderen Standorten.

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

In 2025 wurden folgende Ressourcen eingesetzt:

Personalkosten: 225.142 €, Sach- und Verwaltungskosten: € 128.619 €

Arbeitsleistung Honorarkräfte: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

Arbeitsleistung Ehrenamtliche: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 50 h/Woche

Arbeitsleistung KursleiterInnen: mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

Die zentrale Ressource und strukturelle Basis der NachbarschaftsBörse sind die **Gemeinschaftsräume** an drei verschiedenen Standorten sowie der **Gemeinschaftsgarten StadtAcker**:

- **NachbarschaftsBörse I** am Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (RAB9) mit multi-funktionalem kleinem (20 qm) und großem (37 qm) Gruppenraum
- **NachbarschaftsBörse II** in der Elisabeth-Kohn-Straße 15 (EKS15) mit multi-funktionalem großem (75 qm) Gruppenraum und großer (30 qm) Besprechungsküche
- **NachbarschaftsBörse III** in der Georg-Birk-Straße 14 (GBS14) mit multi-funktionalem, teilbarem Gruppenraum (60 qm) und offener Küche mit Kochblock
- **Gemeinschaftsgarten StadtAcker**, 1000 qm, südlich der Elisabeth-Kohn-Straße

Gemeinschaftsgarten StadtAcker:

Auf der 1000 qm großen und jederzeit öffentlich zugänglichen Fläche arbeitet eine wachsende Gruppe engagierter Bewohner*innen, die über gemeinschaftliche Aktionen und regelmäßige Plenumstreffen koordiniert wird. Da es keine Einzelparzellen, sondern stattdessen Themengruppen gibt, wird alles gemeinschaftlich geplant, bewirtschaftet und geerntet. Die zweimal wöchentlich stattfindenden offenen Gartentage sind fachlich betreut und richten sich über die Gartenaktiven hinaus auch an die interessierte Nachbarschaft. Dadurch hat sich der StadtAcker zu einem für alle bereichernden Freiluft-Gemeinschaftsraum entwickelt, in dem neben Gemüse und Blumen auch Gartenwissen, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl gedeihen.

Das Projekt wurde 2018-2019 über das BMU-Förderprojekt „Kurze Wege für den Klimaschutz“ finanziert. Die praxisbezogene Bildungsarbeit zu Umwelthemen wie ökologisches Gärtnern, gesunde Ernährung, Konsum, Klimaschutz und Biodiversität wird seither fortgeführt und weiterentwickelt. Ebenso das umweltpädagogische Programm für Schüler:innen und Kinder aus benachbarten Schulen und KiTas.

Seit Juni 2023 ist der StadtAcker mit dem ganzen Viertel Modellquartier im Rahmen des fünfjährigen Verbundprojekts „BioDivHubs – Biodiversität ins Quartier“, gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN). In diesem Kontext hat sich Wirkungskreis deutlich erweitert, da z.B. auch Nachbar:innen mit ihren privaten Balkonen mit der Projektarbeit erreicht und Aktionen auf öffentlicher Fläche im Viertel umgesetzt werden.

Das für die o.g. Treffs und den Gemeinschaftsgarten StadtAcker organisatorisch zuständige Büro der NachbarschaftsBörse kümmert sich um die bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, leistet Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligengewinnung und -koordination sowie das komplette Raummanagement. Durch diese Bündelung von Verwaltung und Organisation an einem gemeinsamen Büro-Standort ergeben sich **große inhaltliche und zeitliche Synergien**.

Rund **50 Kursleiterinnen und Kursleiter** stellen sicher, dass die vielen Mitmach-Angebote der NachbarschaftsBörse professionell angeleitet werden und kontinuierlich stattfinden. Knapp 1/3 der entsprechend qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleiter verlangt Kursgebühren für ihre Angebote, gut 2/3 machen ihre Angebote auf Honorar- oder Übungsleiterbasis oder komplett ehrenamtlich.

Die zeitlichen Ressourcen und oftmals spezifischen Kompetenzen von KursleiterInnen und Ehrenamtlichen, z.B. in den Bereichen Lernhilfe, Umweltbildung, RepairCafé, Gesundheitsangebote, bilden einen unverzichtbaren Grundstock für die Arbeit der NachbarschaftsBörse.

Eine weitere Ressource sind die **vielfachen Synergien** mit den anderen Bereichen des Ackermannbogen e.V. und den dort haupt- und ehrenamtlich Tätigen (KulturBüro, Älter werden am Ackermannbogen, Hallensport und StadtNatur). Dies gilt auch für die **zahlreichen Kooperationen** mit anderen Akteuren im und rund um den Ackermannbogen, s.a. Pkt. 5.3.

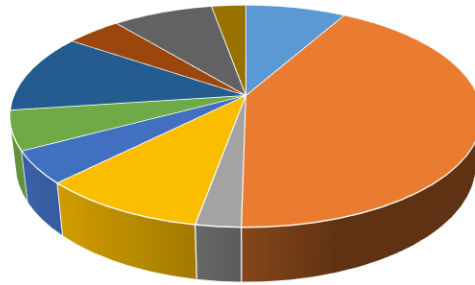
3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Folgende Übersicht gibt einen rein quantitativen Eindruck der Raumbellegung nach Nutzungskategorien. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Insgesamt gab es 2025 ca. 3.200 Veranstaltungen in den Räumen der Nachbarschaftsbörse und im StadtAcker, davon waren rund 60 % kostenfreie Nutzungen, d.h. ohne Raumnutzungsgebühren. Rechnet man Mehrfach-Nutzer:innen mit ein, so wurden die Räume und Angebote der Nachbarschaftsbörse 2025 von rund 42.00 Personen genutzt.

Das Raummanagement vermittelt für alle Nutzungsarten die Räume, berät Interessierte zur Frage welche Räume am besten für ihr Vorhaben passen, schließt die Verträge mit den Nutzer:innen, kümmert sich um Abrechnung, Reinigung und Reparaturen und hält den online-Raumbellegungsplan ständig aktuell.

Nutzungskategorien	Nutzungsstunden 2023	Nutzungsstunden 2024	Nutzungsstunden 2025	Anteil an Gesamt 2025
Austausch & Dialog z.B. Internationaler Frauenabend, Kleider-tauschParty, Offener Frühstückstreff, Einzelveranstaltungen	275	378	645	8,2 %
Bildung & Betreuung z.B. Spielgruppe für Zweijährige, Sozialpädagogisches Lernprojekt, Lernhilfe, Mittagsbetreuung	3.130	3.278	3.302	42,0 %
Fitness & Gesundheit z.B. Sport für Jugendliche, Pilates, Feldenkrais, Fitness, Yoga, Rückenfit, Meditation, Gymnastik, Aktiv-Ferien, Volleyball	592	328	207	2,6 %
Interessen & Freizeit z.B. NähWerkstatt, Literaturkreis, SpieleAbend	303	418	751	9,6 %
Kultur & Kreatives z.B. Werkstattangebote, Schule der Phantasie, Keramik-Werkstatt	312	93	373	4,7 %
Musik & Gesang z.B. Kinderchöre, Erwachsenenchöre, Sing-Stunde für Senior:innen	152	288	445	5,7 %
Tanz & Bewegung z.B. Kizomba, Tango, Vollmondanz, Kindertanz	563	864	913	11,6 %
Umwelt & Natur Offenes Gärtnern im StadtAcker, Workshops, Vorträge, Mitmach-Aktionen zu Gartenthemen, Umweltbildung und Stadtteilgestaltung, Plenumsrunden; Umweltpädagogik für Kinder und Familien	485	507	351	4,5 %
Kindergeburtstage und Familienfeiern	600	534	646	8,3 %
Sonstige z.B. Eigentümerversammlungen, Baugemeinschaften, Besprechungen	352	322	223	2,8 %
Gesamt-Nutzungsstunden	6.764	7.010	7.856	100 %
Ø Anzahl der Gruppen pro Monat/Jahr	75	73	69	ca. 690 p.a.
Ø Anzahl Treffen pro Monat/Jahr	325	305	438	ca. 4.380 p.a.
Ø Anzahl NutzerInnen pro Monat/Jahr	3.250	3.050	3.504	ca. p.a.

Anteil Nutzungskategorien an Gesamtnutzungsstunden 2025

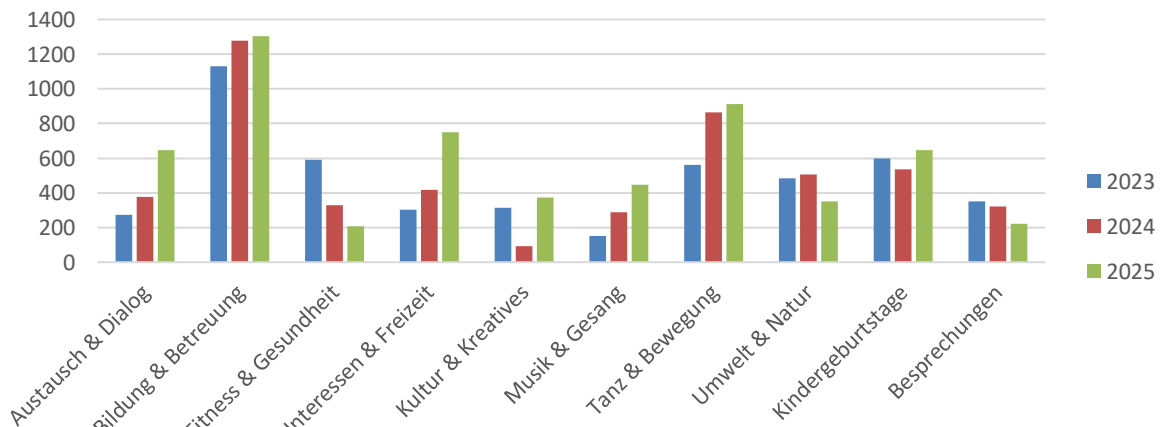


- Austausch & Dialog ■ Bildung & Beratung ■ Fitness & Gesundheit ■ Interessen & Freizeit
- Kultur & Kreatives ■ Musik & Gesang ■ Tanz & Bewegung ■ Umwelt & Natur
- Kindergeburtstage ■ Sonstige



FamilienFasching 2025

Nutzungsstunden nach Kategorie



3.2.1 Übersicht der erbrachten Leistungen nach Schwerpunkten (basierend auf der Zielvereinbarung für das Jahr 2025)

Schwerpunkt-Thema 1: Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier

Ziel: Vorrang für interkulturell, teilhabe-orientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte).

Erbrachte Leistungen:

- Möglichkeit der Nutzung unserer Gemeinschaftsräume für selbst organisierte Gruppen und Angebote, Kindergeburtstage und private Feste, etc. gezielt bei schwer erreichbaren Zielgruppen bekannt gemacht (z.B. über gezielte Info in entsprechenden Gruppen, Infostand bei Großveranstaltungen im Quartier, Newsletter und Homepage, sehr viel auch über entsprechende Nachfragen beim Raummanagement)
- Unterstützung von Eigeninitiativ-Angeboten von Migrant:innen (z.B. Offener Frühstückstreff, Mitarbeit im StadtAcker) im Sinne von Empowerment und Integration (über persönliche Ansprache)
- Produktion von Quartalsplakaten, mit ausgewählten kostenlosen Mitmach-Angeboten. Aushang dieser Plakate in allen EOF-Hauseingängen.



Kinderschminken beim FamilienFasching

Schwerpunkt-Thema 2: Miteinander der Generationen und Milieus

Ziel: Formate entwickeln für mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen.

Erbrachte Leistungen:

- Fortsetzung bestehender und (bedarfsorientiert) Initiierung neuer generationen-übergreifender Angebote in den Bereichen Kultur, Gesundheit, Kreativität, Soziales.
- Ständige, nachfrage-orientierte Anpassung der existierenden vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten aller Altersgruppen (z.B. Aktionstag im Herbst, RepairCafé monatlich, QuartiersFlohmarkt, jahreszeitlich bezogene Aktivitäten, regelmäßige Beteiligung junger Eltern mit Kindern im StadtAcker, etc.) immer mit Rückverweis auf notwendiges Eigen-Engagement der Interessent:innen.
- Offenes Gärtnern im StadtAcker (2x wöchentlich) mit jeweils 15-30 Personen unterschiedlichen Alters, inclusive der Kinder von StadtAcker-Aktiven. Ältere Nachbar:innen schätzen den Austausch mit jungen Menschen und Kindern, genießen die Lebendigkeit. An mehreren Wochentagen finden im StadtAcker angeleitete Aktionen für Kindergruppen aus Kitas, Horten und anderen Initiativen statt, wodurch Begegnung und Kommunikation mit den StadtAcker-Gärtner:innen entsteht, was beide Seiten bereichert. Auch bei Aktionen im öffentlichen Raum mischen sich die Altersgruppen, v.a. wenn zielgruppenspezifische Aktivitäten im gemeinsamen Rahmen angeboten werden wie z.B. beim Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, beim GartenCafé und besonders bei der Rewilding-Pflanzaktion am 11.10.25
- Unterstützung beim Aufbau einer Nachwuchsgruppe von jüngeren Senior:innen (Ü60) für den Bereich Älter werden am Ackermannbogen (ÄlWA) und damit perspektivisch Absicherung der ÄlWA-Angebote Wohncafé, Seniorenbegleitung, Stammtisch, KulturCafé, Salon Älwa, Gruppe AnGeNehm.
- Verstetigung der Zuhörbank in Zusammenarbeit mit dem KulturBüro. Einmal monatliche niederschwellige Möglichkeit, mit Nachbar:innen unverbindlich auf einer Bank im Freien ins Gespräch zu kommen, zu erzählen, gehört zu werden und evtl. vorhandener Einsamkeit zu entkommen.



Zuhörbank

Schwerpunkt-Thema 3: Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimaschutz im Alltag

Ziel: Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote.

Erbrachte Leistungen/ Input:

- **Intensive Kommunikation** mit allen StadtAcker-Aktiven und Kooperationspartnern: 50 Planungs- bzw. Besprechungstreffen in unterschiedlichen Gremien (Strategie-Team StadtNatur, StadtAcker-Runde (Plenumstreffen für alle StadtAcker-Aktiven), BioDivHub) mit dem Ziel, gemeinsam bedarfsorientierte Maßnahmen und Bildungsformate zu entwickeln, die über den StadtAcker hinaus ins Quartier wirken.
- **Wöchentliche Rundmail** an alle StadtAcker-Aktiven mit 130 Empfänger:innen, davon beteiligten sich 46 Personen regelmäßig im StadtAcker (37 Frauen, 9 Männer)
- **Laufender Betrieb Gemeinschaftsgarten StadtAcker:** Betreuung der offenen Gartentage als regelmäßiges, niedrigschwelliges Format zur Sensibilisierung für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen.
- Organisation von **Bildungsformaten zur Wissensvermittlung:** Akquise von Referent:innen, Inhaltliche Recherche, Erstellen von Präsentationen, Unterlagen, Handouts.
- Organisation von **Aktionen** zu den Themen ökologisches Gärtnern, Ernährung und Gesundheit, biologische Vielfalt und nachhaltige Lebensstile.
- Organisation **umweltpädagogischer Angebote** für Schulen, KiTas und offene Kindergruppen
- **Weitergabe von Erfahrungen** zum Thema Umweltbildung und Urban Gardening an Studierende und Besuchergruppen
- **Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit“**, als Marke mit regelmäßigen Programmpunkten wie KinderMarkt, RepairCafé und KleiderTausch sowie weiteren Mitmach- und Info-Angeboten.
- **SelberMarkt und WintersportBörse** zum Verkauf von Selbstgemachtem und zur Weitergabe von gebrauchten Wintersportartikeln. Letztes Zusammenkommen der Nachbarschaft vor Weihnachten mit stimmungsvoller Musik.
- **Monatliche RepairCafés für Radl und Elektro** (rein ehrenamtlich), deutliche Zunahme der Nachfrage, inzwischen ca. 130 Geräte, bzw. Fahrräder pro Jahr.



Lernen von den Älteren - beim Gemüse pikieren im StadtAcker –

Sonderthema 20 Jahre Nachbarschaftsbörse

Die Nachbarschaftsbörse sorgt seit 2005 für eine für eine bunte und lebendige Nachbarschaft am Ackermannbogen. Das 20jährige Jubiläum wurde ganzjährig mit verschiedenen Aktionen und Formaten gefeiert. Höhepunkt war Mitte Juni ein großes Jubiläumsfest. Bei sommerlichen Temperaturen bot die KulturPassage mit Freiluft-Bar und Schattenplätzen den idealen Rahmen.

Neben Zuschussgeber:innen, Stadträt:innen und Vertreter:innen des Bezirksausschusses waren rund 120 Nachbar:innen, die das Miteinander am Ackermannbogen seit vielen Jahren geprägt und begleitet haben, der Einladung gefolgt.

Es gab anerkennende Reden, eine berührende Fotoschau mit Rückblicken und Erinnerungen, ein anekdotisches Podiumsgespräch, großartige Musik von blind&lame, leckeres Essen aus der Rigoletto-Küche und ein köstliches Dessertbuffet, zubereitet und gespendet von den Köchinnen des ÄlWA-Wohncafés. Zum Abschluss wurde unter Anleitung und mit viel Beifall bayerisch getanzt - ein echt schweißtreibender Spaß. Bei entspannter Musik von JamKitchen klang das rundum gelungene Jubiläumsfest stimmungsvoll aus.

Sonderthema WurzelWerk – Natur, Kultur und Herkunft

Im Oktober haben das KulturBüro und die Nachbarschaftsbörse mit WurzelWerk ein vielseitiges Projekt umgesetzt, das Natur, Kultur und Herkunft miteinander verbindet. Ziel war es, Nachbarschaft zu stärken, kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen und dafür neue kreative Formate zu entwickeln.

Die Reihe startete mit der bewegenden Collage „Zeynep und der Traum vom Glück“, die türkische Lieder und Geschichten auf die Bühne brachte. Die Ausstellung „Wurzel, Stein und Stamm“ zog über 125 Besucher:innen an und inspirierte zu einem Specksteinkurs. Bei der großen Pflanzaktion „Rewilding Ackermannbogen“ wurden heimische Wildpflanzen gesetzt – ein Beitrag zur Artenvielfalt im Rahmen des Bio-DivHub-Projekts. Begleitend entstanden fantasievolle Linoldrucke und Kreidetierte bei der Kunstaktion: Biene, oder was?

Mehrere Workshops boten spannende Impulse: „Mit Wort und Wurz“ entführte in die Welt der Heilpflanzen und beim Familienangebot „Wurzelspuren – Nature Journaling“ entdeckten Kinder und Erwachsene Wurzeln kreativ mit Abdrucktechniken. Höhepunkt war das türkische Erntefest „Wurzeln feiern“ mit Schattenspiel, Musik, Tanz und einer gemütlichen Tee-Ecke. Rund 60 Gäste – viele Familien – feierten gemeinsam, bastelten, tanzten und teilten ihre Gedanken auf unserem Mitmachplakat „verwurzelt“. Einige Stimmen:

„Heimat ist da, wo meine Familie ist.“

„Verwurzelt in Freundschaft und Liebe.“

„Meine Wurzeln sind in der Türkei und in München.“

„Natur gibt mir Heimat.“

Insgesamt haben über 300 Menschen an dem Projekt WurzelWerk teilgenommen. Die Resonanz zeigt: Stadteilkultur kann Brücken bauen – zwischen Generationen, Kulturen und Ideen.



Festakt zum Jubiläum

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Bei den meisten der hier dargestellten Wirkungen handelt es sich weniger um empirisch belegte oder zahlenmäßig nachprüfbar Ergebnisse, vielmehr basieren die Wirkungsaussagen auf Rückmeldungen von Teilnehmenden, von Ehrenamtlichen, von Kursanbieter:innen und Besucher:innen: Es handelt sich also eher um indirekte Wirkungsbelege. Ergänzt werden die Wirkungsaussagen um die professionellen Einschätzungen der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Nachbarschaftsbörse (3 von 4 wohnen selbst im Quartier), die die Quartiersentwicklung als Ganzes seit 20 Jahren im Auge haben. Qualitative Veränderungen – positive wie negative – können vor diesem Hintergrund in ihrer Wirkungslogik entsprechend eingeordnet werden. Als zusammenfassendes Motto dieser Darstellung könnte stehen: „Quartiersarbeit sichert Teilhabe!“

Über die Jahre haben sich unter dem Dach der Nachbarschaftsbörse eine Fülle von vielfältigen Mitmach-Angeboten entwickelt, die größtenteils komplett eigenständig von den jeweiligen Kursleiter:innen organisiert werden. Die Kontinuität und Qualität der Angebote führt(e) dazu, dass sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Teil über Jahre hinweg im gleichen Kurs treffen und so Freundschaften und nachbarschaftliche Beziehungen entstehen, die wiederum auch für andere Themen tragfähig sind, z.B. bei Kinderbetreuung, Hilfe bei Krankheit oder die gemeinsame Initiierung von neuen Projekten. Auch entstehen aus existierenden Gruppen immer wieder neue Gruppen oder Teilnehmer:innen übernehmen Verantwortung für den Fortbestand einer Gruppe (z.B. bei Krabbel- und Spielgruppen oder bei neuen Themengruppen im Stadt-Acker).

Durch die breite Palette an Mitmach-Angeboten haben viele Nachbarinnen und Nachbarn mehrfache Kontaktpunkte mit der Nachbarschaftsbörse. Über diese angebotsorientierte Bindung und persönliche Ansprache gelingt es immer wieder, Einzelpersonen für ein bestimmtes dauerhaftes oder sporadisches Engagement zu gewinnen und damit die ehrenamtlichen und fachlichen Potenziale innerhalb der Nachbarschaft zugunsten des Quartiers zu erschließen.

Synergien und Multiplikatoreffekte erzielen wir v.a. auch mit unseren Groß- und Sonderveranstaltungen. Diese sind besonders niedrigschwellig, weil sie größtenteils kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden.

Die Möglichkeit private Feiern (z.B. Kindergeburtstag) in passenden Räumen in der Nachbarschaft zu veranstalten und sportliche, kreative, musische Angebote im unmittelbaren Wohnumfeld zu haben, erhöht die Wohnzufriedenheit.

Attraktiv ausgestattete, gut gepflegte Räume und deren unkomplizierte Buchung erhöhen die Akzeptanz von Gemeinschaftsräumen als erweitertes Wohnzimmer. Allein die Verfügbarkeit wohnungsnaher Gemeinschaftsräume generiert in der Nachbarschaft immer wieder neue Ideen gemeinschaftsfördernder Aktionen und bürgerschaftlichen Engagements, was wiederum die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld und die Wohnzufriedenheit erhöht.

Im Zusammenspiel von guter Lage, gelungenem Städtebau, einer ausgewogenen sozialen Mischung der Bevölkerung, professioneller Nachbarschaftsarbeit und engagierter Bewohnerschaft ist der Ackermannbogen inzwischen Vorbild für die Quartiersentwicklung in vielen anderen Kommunen. Dies zeigen auch die vielen Anfragen zum Quartier (Städtebau- und Freiraumplanung), aber auch zur Struktur und Organisation der Nachbarschaftsarbeit.



Ausstellung im SchauRaum „Wildes Leben zwischen Häusern“ in Kooperation mit dem KulturBüro

3.3.1 Indikatoren und Wirkungen ausgewählter Angebote

Miteinander der Generationen und Milieus

Indikatoren: Art, Umfang und Lösungsansatz quartiersrelevanter Konflikte

Wirkungsmessung: Beratung und Begleitung bei quartiersrelevanten Konflikten, Beobachtungen im öffentlichen Raum, Gespräche mit Sozialraum-Akteuren

Wirkungen:

- Nachbar:innen nehmen die Nachbarschaftsbörse als Initiatorin von und Ansprechpartnerin bei nachbarschaftsfördernden Maßnahmen im öffentlichen Raum wahr
- Jugendliche und Senior:innen wenden sich an die Nachbarschaftsbörse als Vermittlerin, gerade wenn sie nicht direkt miteinander reden können oder wollen

RepairCafé

Indikatoren: Entwicklung der Zahl der Nutzer:innen, Entwicklung Reparierer-Team, Verbesserung Repair-Kompetenzen und Bewusstsein für Ressourcenschutz

Wirkungsmessung: Teilnehmende Beobachtung, Gespräche mit Reparierenden und Nutzenden

Wirkungen:

- Aktuell 22 Reparierer:innen
- Verbesserung von Reparier-Kompetenzen durch angeleitete Mithilfe
- In ca. 130 Fällen konnte geholfen werden. Ältere Nachbar:innen schätzen, dass die Reparierenden ausnahmsweise auch mal ganze Reparaturen übernehmen.
- Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und steigendes Bewusstsein, dass Reparieren ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist
- Nachbar:innen sparen Geld für Neu-Anschaffungen und kennen die NB als Anlaufstelle für einen nachhaltigeren Lebensstil

Gemeinschaftsgarten StadtAcker

Indikatoren: Größe des Rundmail-Verteilers, Zahl und Entwicklung der regelmäßigen Mitmach-Gärtner:innen, Zahl der offenen Gartentage, Workshops und Aktionen, Grad der Selbstorganisation, nachfrage-orientierte Weiterentwicklung der Umwelt-Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

Wirkungsmessung: Erfassung der Zahl der Teilnehmenden an den unterschiedlichen Formaten, Gespräche mit Workshop-Leiter:innen und Teilnehmenden, mit Mitmach-Gärtner:innen, Lehrer:innen und Betreuer:innen, teilnehmende Beobachtung

Wirkungen:

- Gute Resonanz auf 62 offene betreute Gartentage sowie auf 38 Workshops, 5 Vorträge, 13 Führungen bzw. Exkursionen und 16 Aktionen (Beteiligung am Aktionstag Nachbarn für Nachhaltigkeit, GartenCafé, Verkauf von Demeter-Gemüse und -Obst von unserem Quartiersbauernhof u.a.)
- Anerkennung als BNE-Lernort durch 67 umweltpädagogische Veranstaltungen (in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern)
- Nicht gezählt sind die vielen selbstorganisierten Treffen und Aktivitäten der StadtAcker-Aktiven und die täglichen Besucher:innen. Manche Menschen besuchen den Garten täglich.



Nachwuchs in der Beerengruppe

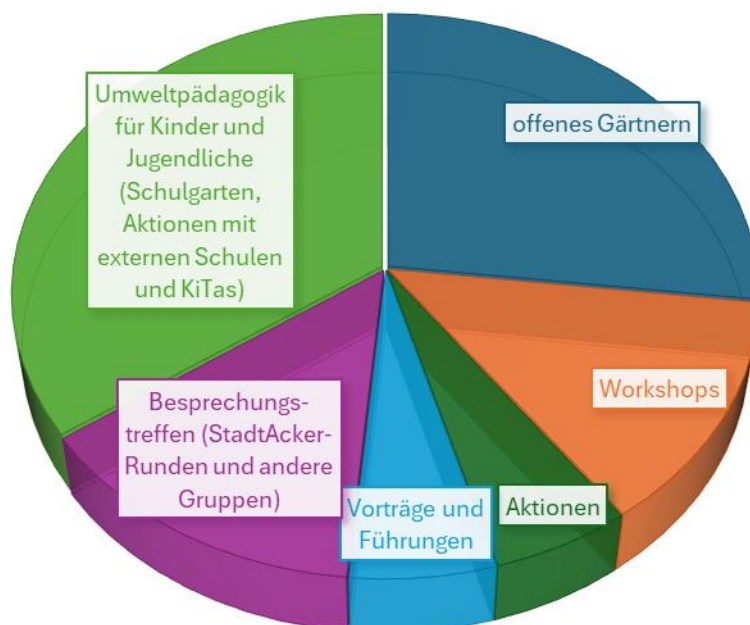


Reparierer bei der Arbeit

Gemeinschaftsgarten StadtAcker – Teilnehmerstatistik für 2025

	Anzahl Veranstaltungen	Stunden	Nutzungs- stunden	TN	TN ge- samt	TN- stun- den
StadtAcker-Veranstaltungen						
Offenes Gärtnern	62	2,5	155	15	930	2325
Workshops	38	2	76	12	456	912
Vorträge	5	1,5	7,5	25	125	188
Führungen/ Exkursionen	13	2	26	12	156	312
Aktionen (incl. Birkmeir-Märkte)	16	2	32	35	560	1120
Besprechungstreffen StadtNatur	12	2	24	3	36	72
StadtAcker-Runde	12	2	24	10	120	240
Sonstige (BDH)	27	1,5	40,5	8	216	324
	185		385		2599	5493
Umweltpädagogik						
LBV-Kids	21	3	63	12	252	756
In Koop mit Ökoprojekt Mobilspiel	5	4	20	12	60	240
In Koop mit Mittelschule Schulgar- ten	19	1,5	28	10	190	285
KiTas (Glückskind, Ich & Du, EKS)	15	2	30	12	180	360
Sonstige umweltpäd. Aktionen (Kräuter-WS, Wildkräuterküche, FoBi für Multiplkator:innen, Gar- tenpädagogik	7	24	72		69	1656
	67		213		751	3297
Gesamt	252		598		3350	8790

VERANSTALTUNGSFORMATE STADTNATUR 2025



3.3.2 Wirkungen ausgewählter StadtAcker-Projekte ins Quartier

Projekt	Entwicklung im Jahr 2025
<p>„BioDivHubs – Biodiversität ins Quartier“</p> <p>Gemeinsam für mehr biologische Vielfalt in der Stadtnatur</p> <p>5-jähriges Verbundprojekt, gefördert vom Bundesamt für Naturschutz, in Kooperation mit Bürgerstiftung München, Green City e.V., dem Ökologischen Bildungszentrum, Der TU München und dem Museum für Naturkunde Berlin</p> <p>Das Projekt nimmt den StadtAcker als Ausgangspunkt für die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Quartier.</p>	<p>2025 stand die Umsetzung von 3 Maßnahmen im Mittelpunkt:</p> <p>Anlage des Rewilding-Beets mit 30 heimischen Wildstauden auf öffentlichem Grund, begleitet von Planungs- und Vorbereitungstreffen gemeinsam mit vielen Beteiligten aus dem Quartier.</p> <p>Anlage einer Trockenmauer mit Thymian-Sandarium im StadtAcker, begleitet von mehreren Planungs- und Umsetzungsworkshops.</p> <p>Anlage eines Waldgarten-Beets mit heimischen Wildarten im Schulgarten gemeinsam mit der Garten-AG, als Gegenentwurf zur Bodendecker-Monokultur.</p> <p>Darüber hinaus fand eine Begehung mit einer Wohnbaugenossenschaft mit Planung einer Biodiversitätsmaßnahme auf deren Grund statt.</p> <p>Das Projekt „Naturschutz auf dem Balkon?“ lief 2025 intensiv weiter und stieß auf Interesse im benachbarten Quartier.</p>
<p>Obst und Gemüse vom Demeterhof</p> <p>StadtAcker-Aktive organisieren Markttag zusammen mit den regionalen Bio-Bauern Birkmeir</p>	<p>Die beliebten Markttag wurden fortgeführt, 3 x im Herbst/Winter, 3 x im Frühjahr. Das Sortiment wurde 2025 durch weitere Bio-Anbieter bereichert. Durch die Mitarbeit vieler Freiwilliger lohnen sich die Verkaufsaktionen für alle, fördern nachhaltige Ernährung, regionale Bio-Landwirtschaft und beleben das Miteinander im Quartier.</p>
<p>Blühflächen um den StadtAcker</p> <p>Anlage und Pflege einer Blühwiese und der wärmeliebenden Ruderalvegetation außerhalb des StadtAckers</p>	<p>Die Blühbereiche haben sich zwischenzeitlich etabliert und dienen bei Führungen zum Thema Stadtnatur als Anschauungsobjekt. Interessierte wie Expert:innen lernen von der vegetationsökologischen Dynamik auf der Fläche. Besucher:innen freuen sich an der Schönheit der Blütenfülle.</p>
<p>Naschhecke</p> <p>Ein Beerengarten für die Nachbarn auf der Fläche zwischen dem StadtAcker und der direkten Nachbarschaft</p>	<p>Die Pflege der Sträucher wird mehr und mehr von den StadtAcker-Aktiven übernommen. Die Nachbarschaft übernimmt im Sommer das Gießen, die Kinder das Ernten – frisch vom Strauch in den Mund.</p>
<p>Umweltpädagogische Aktivitäten</p> <p>in Kooperation mit Ökoprojekt Mobilspiel, verschiedenen Schulen und mit KiTas aus dem Quartier</p>	<p>Im Sommerhalbjahr wird der StadtAcker fast jeden Vormittag für umweltpädagogische Aktionen für KiTas und Horte aus dem Quartier genutzt. Die Betreuung wird auf Honorarbasis geleistet und finanziert.</p> <p>Für das Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“, das in Kooperation mit Ökoprojekt mit Mobilspiel durchgeführt wird, kamen Schüler:innen unterschiedlicher Schulen für 5 Einheiten in den StadtAcker.</p> <p>Die feste Kindergruppe (LBV-Kids) wurde wieder ganzjährig umweltpädagogisch betreut. Sie nutzte den StadtAcker als Lern- und Erlebnisort, baute ihr eigenes Gemüse an und führte Kräuteraktionen durch.</p>

<p>Schulgarten in Kooperation mit der benachbarten Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße</p>	<p>Die Garten-AG wurde von März bis Ende Juli bei wöchentlichen Schulgarten-Aktionen fachlich und pädagogisch betreut. Ökologische Themen wurden in den Lehrplan integriert und praktisch durch die Gartenarbeit begleitet. Die Kinder begreifen selbstwirksam ökologische Kreisläufe und lernen Verantwortung zu übernehmen. Ab September wurde das Bio-DivHub-Projekt „Waldgarten“ umgesetzt (Beet mit heimischen Wildpflanzen statt Bodendecker-Monokultur)</p>
<p>Insektenfreundliche Staudenbeete im Quartier in Zusammenarbeit mit anliegenden Nachbar:innen</p>	<p>Die 10-köpfige Gruppe von Anwohner:innen kümmerte sich weiterhin tatkräftig um die Pflege und Weiterentwicklung des Beets, wodurch es immer wieder neu Aufmerksamkeit erhält und auch Diskussionen auslöst. Bei Führungen/ Quartiersspaziergängen dient die Fläche als Anschauungsobjekt für ein übertragbares Modell.</p>
<p>Wildbienen Forschungsprojekt der TUM</p>	<p>Die Kartierungsarbeiten für bestäubende Insekten im StadtAcker durch ein Team von der TUM wurde 2025 fortgesetzt. Erstmals gab es Ergebnisse der Forschungsarbeit, wonach im StadtAcker 48 unterschiedliche Wildbienenarten vorkommen.</p>
<p>Weitere Formate</p>	<p>Bestimmte Angebote, die zwar aus dem StadtAcker-Kontext heraus entstehen, wirken über die Rubrik „Umwelt & Natur“ hinaus und finden sich in Kategorien wie „Fitness & Gesundheit“ oder „Austausch & Dialog“ wieder. So z.B. Angebote zum Thema Gesundheit und Ernährung (z. Bsp. Die Aromatische Hausapotheke) oder das Zukunftslabor, das sich als ganz eigenes Format etabliert hat und den Beteiligten Raum für Dialog über den Umgang mit ökologischen und gesellschaftlichen Krisen bietet.</p>



Pflanzaktion „Rewilding Ackermannbogen“ - nach gemeinsamer Planung und Vorbereitung der Fläche bepflanzt die Nachbarschaft das Beet mitten im Quartier mit 400 heimischen Wildpflanzen (30 Arten).

Allgemeine Wirkungen des StadtAckers als BNE-Lernort

- Schaffung eines Lernorts für niedrigschwellige, praxisorientierte und selbstorganisierte Bildung, v.a. auch für Kinder & Jugendliche (Lernen mit Kopf, Herz und Hand).
- Einbindung der ehrenamtlich Engagierten in Gremien und organisatorische Abläufe stärkt die Identifikation mit Projekt und Projektträger, das Verständnis für Zusammenhänge, die Bereitschaft für Engagement und die Lebendigkeit prozessorientierter Projektarbeit.
- Möglichkeit, aktiv zu gärtnern und zu ernten, auch für Leute ohne Garten.
- Beitrag zur Förderung der Biodiversität in der Stadt (insbesondere durch BioDivHubs, s.o.)
- Erwerb und Austausch von Wissen und Erfahrungen als Grundlage für die Wertediskussion.
- Aufklärung zu allgemeinen Themen wie Gesundheit und Ernährung, Zugang zu wissenschaftlichen Studien, z.B. im Rahmen von Citizen Science-Projekten, Aneignung von Alltagswissen,
- Verständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen, z.B. zwischen Klimawandel, Biodiversität, Ernährung und Gesundheit.
- Reflexion von Lebensstilen, Konsumverhalten, nachhaltigem Umgang mit Ressourcen und Verhaltensänderung in kleinen Alltagsdingen.
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Hier holt man sich Anregungen und Infos, kann mit Leuten ins Gespräch kommen oder genießt einfach die Natur und deren Ästhetik, um Energie für den Alltag zu tanken.

Wirkungen auf Ebene der sozialen Nachhaltigkeit

- Gemeinschaftsgarten-Konzept fördert Gemeinsinn über Gartenthemen hinaus, Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Aushandeln von Prioritäten, Werten, Regeln, Konflikten.
- Wo Gemeinschaft und Zusammenhalt gelingen, wird die soziale Resilienz des Quartiers gestärkt.
- Persönliche Verankerung und Identifikation mit dem Quartier und Wohnumfeld durch konkrete Mitarbeit und Verantwortung in einem alltagsbezogenen Projekt mit vielfältigen Lernerfahrungen und Sozialkontakten.
- Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe und im Austausch mit Gleichgesinnten kann dem Gefühl von Ohnmacht angesichts ökologischer und gesellschaftlicher Krisen entgegen gewirkt werden.
- Einbindung ansonsten schwer erreichbarer Zielgruppen.



Abendliches Gießtreffen am Brunnenplatz im StadtAcker

Öffentliche Wahrnehmung des StadtAckers durch Führungen, Berichterstattung und Weitergabe von Erfahrungen

Vorträge:

- für die berufsbegleitende Fortbildung „Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Ökologische Akademie Linden, Burg Schwaneck „Methoden projektbezogener Arbeit mit Erwachsenen“ am 5.2.2025
- beim Weihenstephaner Forum „Shared Landscapes“, TUM Freising Weihenstephan „Partizipative Gestaltung von Naturräumen in der Stadt – Erfahrungen aus dem BioDivHub-Projekt“ am 10.10.2025
- beim Symposium „Biodiversität denken – vom Verstehen unterschiedlicher Perspektiven zum gemeinsamen Gestalten“ im Ökologischen Bildungszentrum am 14.11.2025

Führungen:

- für Akteure vom Freiluftgarten Freiham am 7.2.2025
- Urban Garden Walk im StadtAcker, Veranstalter: anstiftung mit Netzwerk Urbane Gärten München am 14.7.2025
- für Kreisfachberatung Rosenheim mit dem Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. am 12.7.2025
- für Besucherinnen von der Circular Community Garden Assoziation, Japan <https://circulargarden.org/> am 2.9.2025
- für Studierende der TUM (Lehrstuhl „Urbane Produktive Systeme“) am 24.10.2025
- für Mitglieder der Living Labs aus Brasilien am 31.10.2025
- für Studierende vom Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Universität Stuttgart, Projekt „Wild Cities“ am 4.11.2025

Presse, Rundfunk:

- Bericht in Hallo München „Waldgarten daheim – den Balkon zum Strahlen bringen und die Natur unterstützen“ am 12.4.2025
- Radiosendung „auf die Beete, fertig, los! - Multitalent Garten“ zum Thema Biologische Vielfalt beim Phonstudio des Bund Naturschutz auf Radio Lora am 17.4.2025 [Sendung April 2025: Auf die Beete, fertig, los! – Multitalent Garten - BUND Naturschutz Kreisgruppe München](#)
- Aufnahmen beim Offenen Gärtnern im StadtAcker im Rahmen einer Reportage fürs AOK-Magazin am 6.6.2025
- Filmdreh fürs KiKa-Fernsehen „Pia und die wilde Natur“ am 28.7.2025



Biodiversität erfahren - Wildpflanzen-Quiz beim GartenCafé im StadtAcker

3.4 DARSTELLUNG DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Siehe hierzu die Kapitel 3 bis 3.3.2

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Auf der Ebene NachbarschaftsBörse:

Wirkungsorientierte Projektplanung/-evaluation: Um Maßnahmen/Veranstaltungen bereits in der Planungsphase von der Wirkung her zu denken, wurde intern eine Checkliste/Vorlage entwickelt, die (zunächst) bei größeren Projekten/Maßnahmen sicherstellen soll, dass die beabsichtigte Wirkung handlungsleitend ist. Nach Abschluss des Projekts dient diese Vorlage zur Evaluation.

Besprechungen mit aktiv Projektbeteiligten vor, während und nach einem Projekt. Ziel: Klärung der Zielstellungen und intendierten Wirkungen sowie ggf. notwendiger inhaltlicher und/oder prozessualer Nachsteuerung, Optimierung Projektmanagement, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur.

Team-Jour-fixe wöchentlich (Team NachbarschaftsBörse mit KulturBüro, Hallensport und Geschäftsführung). Ziel: gegenseitige Information, Diskussion aktueller Themen/Projekte, Optimierung von Standardvorgängen, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur, Herstellung/Nutzung von Synergien, Entwicklung gemeinsamer sozio-kultureller Projekte, Wirkungsorientierung als Routine.

Supervision/Coaching der Treffleitungen drei- bis viermal pro Jahr oder nach Bedarf. Reflexion von Prozessen und Themen auf der persönlichen Ebene.

Besprechungen mit ehrenamtlichen und kommerziellen Kursleiter:innen (sporadisch / nach Bedarf, einzeln und einmal jährlich am Beginn des Schuljahres als Gruppentermin). Ziel: Verbesserung der internen Kommunikation und Bindung an die NachbarschaftsBörse, Abstimmung von Inhalten, Klärung von Fragen, Vermittlung des Ansatzes Wirkungsorientierung und Erfassung von Wirkungen aus diesen Gesprächen.

Fachaustausch: Ergänzend zu den individuellen Fortbildungen sichert die regelmäßige Teilnahme einer Treffleitung am Fachaustausch (=Treffen aller Treffleitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs 4x jährlich) den kollegialen Austausch und den Transfer guter Praxiserfahrung.

Fortbildungen / Teilnahmen an (Online-)Seminaren und Fachtagungen in 2025 (nur Hauptamtliche)

- Teilnahme an Online-Seminar „KI verstehen: Grundlagen und erste Schritte“
- Teilnahme am Seminar „Datenschutz-Grundschulung für Beschäftigte in sozialen Einrichtungen“
- Teilnahme am Seminar „Den Mensch im Blick“

Auf der Ebene des Trägers Ackermannbogen e.V.:

Facharbeitskreis Quartierbezogene Bewohnerarbeit (FAK QBA): Teilnahme der Bereichsleitung/Geschäftsführung am FAK QBA (4x jährlich), als Teil der Struktur der Freien Wohlfahrtsverbände (ARGE Freie) in München. Hierbei treffen sich die aktuell ca. 18 Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs zur Abstimmung gemeinsamer Themen, z.T. auch gemeinsam mit der Fachsteuerung.

Jahresklausur: Einmal im Jahr begeben sich die ehrenamtlichen Vorstände und Bereichsleitungen zusammen mit allen Hauptamtlichen in eine ein- bis zweitägige Klausur, bei der grundsätzliche strategische Themen, inhaltliche Schwerpunkte, Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung, der (digitalen) Zusammenarbeit, der Wirkungsorientierung und des Wissenstransfers gemeinsam diskutiert und im Nachgang auch sukzessive umgesetzt werden.

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Die Ziele und Schwerpunktthemen für 2025 wurden im Rahmen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** zwischen Fachsteuerung, Treffleitung und Träger im November 2024 vereinbart. Vor dem Hintergrund der in 2025 **20jährigen Laufzeit/Praxiserfahrung** und der Personalkontinuität in der Nachbarschaftsbörse ist ein Großteil der zur Zielerreichung notwendigen Vorgänge und Projekte weitgehend standardisiert. Die zunehmend wirkungsorientierte Ausrichtung von Steuerung, Projektarbeit und Berichtswesen trägt insgesamt zur Weiterentwicklung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit bei, da sich alle Beteiligten kontinuierlich Gedanken zur Ergebnisqualität machen.

Unsere **Lernerfahrungen** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Frühzeitige, niedrigschwellige und unverbindliche Kontaktaufnahme** hilft bei der Anbahnung bedarfsorientierter und nachbarschaftsfördernder Angebote.
- Gerade in einem Umfeld mit hohem Anteil von Haushalten mit Migrationserfahrung sind **persönliche Bindungen und die unmittelbare Nähe und einfache Zugänglichkeit der Gemeinschaftsräume** entscheidende Erfolgsfaktoren für die Wirkung der Nachbarschaftsarbeit.
- Das Gefühl im Wohnumfeld gut angekommen zu sein und bei Bedarf auch unterstützt zu werden, generiert bei vielen Nachbarinnen und Nachbarn mit Migrationserfahrung eine **hohe Bereitschaft sich selbst ehrenamtlich zu engagieren** (z.B. Organisation Offener FrühstücksTreff, Volleyball für Frauen).
- Dieses „**Zuhause-Gefühl**“ ist auch förderlich für die Bereitschaft andere, neue Angebote auszuprobieren und über das unmittelbare Umfeld hinausgehende Kontakte zu knüpfen (Beispiel: gemeinsames Gärtnern im StadtAcker).
- Statt immer mehr vom immer Gleichen: **Qualität vor Quantität** und wirkungsorientiertes Projektmanagement statt Aktionismus.
- **Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination** im Kontext Nachbarschaftstreff ist ein eigenständiger professioneller Arbeitsbereich. Die personellen Ressourcen in der Nachbarschaftsbörse reichen nicht aus, um das Potenzial von Ehrenamtlichen im Quartier zu erschließen und nachhaltig an die NB zu binden.
- Die seit 20 Jahren durch konsequente Nachbarschaftsarbeit geknüpften **Netzwerke tragen** auch unter schwierigen Bedingungen.
- Gemeinschaft und gesellschaftliche Solidarität wird durch die Notwendigkeit ständiger Aushandlungs- und Abstimmungsprozesse bei nachbarschaftlichen Projekten eingeübt und gestärkt. So wurden trotz unterjähriger Konflikte beim Jahresabschlussstreffen im StadtAcker wiederholt die „**gute Gemeinschaft**“ als persönliches Highlight erwähnt.



PublicPicnic auf der Großen Wiese mit Feuerwerk vom Olympiapark-Sommernachtstraum-Event

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

(Auszug aus der Zielvereinbarung für 2026)

- (1) **Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier**
Vorrang für interkulturell, teilhabeorientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte)
- (2) **Miteinander der Generationen und Milieus**
Formate entwickeln für noch mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen (z.B. CO-Methoden, mehr zugehende Formate, Erkenntnisse aus Aktivierender Befragung 2019 nutzen)
- (3) **Nachhaltigkeit, Ressourcen – und Klimaschutz im Alltag**
Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die nachfolgenden Ausführungen betreffen nicht speziell die Nachbarschaftsbörse, sondern sind u.E. für **alle Münchner Nachbarschaftstreffs** von Bedeutung. Mit der 2022 erfolgten Konzeptfortschreibung und dem Stadtratsbeschluss für eine deutliche Stellenzuschaltung in der QBA wurden lange geforderte Meilensteine erreicht. Daraus ergibt sich besonders vor dem Hintergrund drohender Kürzungen im Sozialen Bereich in 2027 für das Produkt Quartierbezogen Bewohnerarbeit die grundsätzliche Chance, sich noch stärker als bisher als unverzichtbaren Baustein sozialer Infrastruktur zu positionieren und einen wirksamen Beitrag zu den aktuellen und künftigen sozialen, stadtgesellschaftlichen Herausforderungen zu leisten.

4.2.1 Chancen und Potenziale der QBA

Stärkung der Demokratie:

Nahezu alle Veranstaltungen in Nachbarschaftstreffs fördern demokratische Haltungen: Begegnung, Austausch auf Augenhöhe, Aushandlung und Wertschätzung unterschiedlicher Lebensentwürfe. Die QBA bietet damit ein alltagsnahes Lernfeld für Demokratie.

Nachbarschaftshilfe:

Der Bedarf an klassischer Nachbarschaftshilfe steigt in vielen Münchner Quartieren, während bestehende Anbieter an ihre Grenzen kommen. Nachbarschaftstreffs wären aufgrund ihrer lokalen Verankerung ideal geeignet, benötigen dafür jedoch klare Konzepte und Ressourcen.

Teilhabe in Bestandsgebieten:

In zunehmend verdichteten Stadtteilen, in denen frühere Treffpunkte verschwinden, können Treffs Einsamkeit vorbeugen und als „Kümmerer“ fungieren – besonders für ältere und ärmere Menschen. Mehr QBA-Strukturen in Bestandsgebieten, auch am Stadtrand, würden München als sozialorientierte und demographiefeste Stadt stärken.

Integration von Zugewanderten und Geflüchteten:

Integration findet vor allem im Quartier statt. Die Erfahrungen aus der Ukraine-Fluchtbewegung zeigen, wie wichtig schnelle, niedrigschwellige Vernetzung ist. Da weitere Zuwanderung erwartet wird, braucht es für Nachbarschaftstreffs einen klaren Integrationsauftrag und passende Mittel.

Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen:

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gelingt auf Quartiersebene besonders gut. Erste Aktivitäten existieren bereits, doch ein expliziter Auftrag und Mittel würden helfen, das Profil der Treffs im Bereich „Inklusion und Nachbarschaft“ zu stärken.

Zusammenhalt und Solidarität in Krisenzeiten:

Während Corona und bei der Unterstützung für Ukraine-Geflüchtete zeigte sich die Bedeutung verlässlicher Strukturen im Wohnumfeld. Treffs konnten dank ihrer Flexibilität schnell Hilfen organisieren und wirken damit als zentrale Stützen einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Digitalisierung in der sozialen Arbeit:

Digitalisierte Abläufe schaffen Freiräume für die inhaltliche Arbeit. Moderne Informationskanäle helfen, neue Zielgruppen und Ehrenamtliche zu erreichen. Voraussetzung sind ausreichende Mittel für Ausstattung, Support und Schulungen.

Wirkungsorientierung:

Die verpflichtende wirkungsorientierte Berichterstattung verbessert Qualität, verlangt aber zusätzliche Kompetenzen und Zeit. Regelmäßige Schulungen über die FÖV-Struktur sollten für neue und erfahrene Mitarbeitende Standard werden.

4.2.2 Risiken und Herausforderungen der QBA

Finanzierung von Sonderprojekten:

Trotz der stufenweisen Finanzierung von 9 zusätzlichen VZÄ für die gesamte QBA bis 2025 bleiben für besondere Aufgaben und Projekte keine ausreichenden Spielräume. Viele bestehende oder sinnvoll ergänzende Projekte (z. B. Nachbarschaftshilfe, Gartenprojekte) sind weiterhin finanziell nicht gesichert.

Fachkräftemangel:

Der massive Fachkräftemangel im Sozialbereich trifft die QBA stark, besonders kleinere Träger mit weniger attraktiven Rahmenbedingungen. Fehlendes Personal erschwert die Arbeit, führt zu Zielgruppenverlust und verhindert, dass ehrenamtliches Potenzial professionell begleitet werden kann.

Wissensmanagement:

Wissen erfahrener Fachkräfte geht durch Ruhestand oder Jobwechsel verloren, da es weder bei Trägern noch in der Fachsteuerung systematisch dokumentiert wird. Austausch unter Kolleg:innen kann diese Lücke nicht ausreichend schließen.

Freiwilligen-Management:

Zwar arbeiten alle Treffleitungen mit Freiwilligen, doch fehlen klare Leitlinien des Produkts QBA. Weiterbildungen existieren, im Alltag fehlt aber Zeit für die professionelle Umsetzung. Dafür wären zusätzliche Arbeitsstunden nötig.

Kollegiale Beratung:

Kollegiale Beratung wäre ein wichtiger Wissenstransfer, doch fehlen Zeit und finanzielle Ressourcen für Vorbereitung und Durchführung. Die Methode braucht zudem Schulung, um wirksam zu sein.

Klares Profil der QBA:

Viele Einrichtungen mit ähnlicher Zielsetzung (Familienzentren, ASZ, Mehrgenerationenhäuser etc.) führen zu Überschneidungen, Konkurrenz und Unklarheit über Zuständigkeiten statt zu Kooperation.

All-Zuständigkeit & Krisenunterstützung:

Treffs gelten als Anlaufstelle für „alles“ im Quartier. In Krisenzeiten (Corona, Ukraine-Krieg) entstehen unausgesprochene Erwartungen, schnell zu helfen. Treffleitungen geraten dabei oft in eine Gratwanderung zwischen Professionalität und Selbstaussbeutung.

Hoher Verwaltungsaufwand:

Ehrenamtlich geführte kleine Träger sind durch die umfangreichen Verwaltungs- und Abrechnungsaufgaben stark belastet. Dadurch sinken ihre Chancen bei Ausschreibungen, was die Vielfalt in der Trägerlandschaft gefährdet.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Träger der Nachbarschaftsbörse mit drei Treffs am Ackermannbogen ist der Ackermannbogen e.V. Als gemeinnütziger Quartiers- und Nachbarschaftsverein mit den inhaltlichen Schwerpunkten Nachbarschaft, Umwelt, Kultur und Sport versteht sich der lokal stark verankerte Verein als Plattform für Gemeinsinn und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld.

Zusätzlich zur Nachbarschaftsbörse ist der Verein auch Träger des vom Kulturreferat geförderten KulturBüros mit KreativGarage, KulturPassage und SchauRaum und des in letzten Jahren sehr dynamisch wachsenden Bereichs Hallensport. Der rein ehrenamtlich organisierte Bereich StadtNatur kooperiert eng mit der Nachbarschaftsbörse und dem StadtAcker. Im ebenfalls rein ehrenamtlich organisierten Bereich Älter werden am Ackermannbogen (ÄlWA) gibt es – allein aufgrund der demographischen Entwicklung – eine zunehmende Nachfrage.

Ende Dezember 2025 zählt der von einem fünfköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführte Verein rund 1.400 Mitglieder. Rund 120 Nachbarinnen und Nachbarn engagieren sich sporadisch oder regelmäßig in den oben genannten Bereichen des Vereins.

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Bucher Konrad, Dipl. Landschaftsarchitekt und Umweltpädagoge, seit 2018 beim Ackermannbogen e.V., seit 2020 Treffleitung GBS14 und Koordination StadtAcker, Arbeitsschwerpunkte: Koordination Gemeinschaftsgarten StadtAcker, Projektentwicklung im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Raummanagement.

Eberle Heidrun, Dipl. Sozial- und Wirtschaftsgeographin & Moderatorin, seit 2005 beim Ackermannbogen e.V., Treffleitung RAB9 und Bereichsleitung Nachbarschaftsbörse, seit 2010 zusätzlich Geschäftsführung Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte für Nachbarschaftsbörse: strategische und wirkungsorientierte Angebotsentwicklung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Fachgremien, Ausbau Kooperationen und Netzwerke, Budgetverantwortung, Teamleitung.

Schiefert Sabine, Dipl. Betriebswirtin, von 1/2019 bis 7/2020 und wieder seit 2/2024 beim Ackermannbogen e.V., als Assistenz für alle 3 Treffleitungen, v.a. für Digital- und Finanzthemen, außerdem auch Assistenz in der Geschäftsstelle.

Zahirovic Senada, Betriebswirtin, seit 2017 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkt: Raummanagement und organisatorische Unterstützung.

Zieglmeier Marcia, Dipl. Ingenieurin & Moderatorin, seit 2007 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Treffleitung EKS15, Freiwilligen- und Kursleiter-Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Raummanagement.

5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Nach 20 Jahren intensiver Präsenz im Quartier existiert ein tragfähiges und sich ständig erweiterndes Netz von offiziellen und informellen Kooperationen, die die immer stärkere Einbindung des Neubaugebiets in den Stadtbezirk Schwabing-West sowohl innerhalb der Fachbasis als auch auf der politischen Ebene sicherstellen.

Übersicht wichtiger Kooperationspartner:

Akteure / Einrichtungen	Art der Vernetzung
Abfallwirtschaftsamt der LH München	Zusammenarbeit und Werbung für den Nachbarschaftstag des AWM auf dem Stadtplatz
Baureferat Gartenbau	Fachplanerische Unterstützung beim StadtAcker-Projekt
Bereiche im Ackermannbogen e.V. (Älter werden am Ackermannbogen, StadtNatur, Hallensport)	Inhaltliche Abstimmung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Raumüberlassung, Verzahnung mit Angeboten der NachbarschaftsBörse
Bezirksausschuss Schwabing-West (BA 4)	nach Bedarf, insbesondere mit der Kinder-/ Jugendbeauftragten und dem Sozialausschuss, Projektzuschüsse
Bürgerstiftung München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Fachaustausch Treffleitungen	Regelmäßiger Austausch der Leitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs; Mitarbeit bei Neukonzeption des Fachaustausch-Formats und bei Implementierung von Wirkungsorientierung, Mitarbeit bei der Erstellung der Einarbeitungsmodule
Freie Lastenradl e.V.	Ausleihe des Lastenradls „Rote Rosa“, Zusammenarbeit mit dem Radl-Repaircafé
Green City e.V.	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Jugendzentrum LIFE	Kooperation AktivFerienprogramm
Kinderschutz e.V.	Sozialpädagogische Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V und StadtNatur im Ackermannbogen e.V..	Naturkindergruppen am Ackermannbogen, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Lesefüchse e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm
Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße	Kooperationsprojekt Schulgarten
Mobilspiel e.V. Ökopjekt – Mobilspiel e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm BNE-Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“ im StadtAcker
Münchner Umwelt-Zentrum e. V. im Ökologischen Bildungszentrum München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Museum für Naturkunde Berlin	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Netzwerk Urbane Gärten München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028

Örtliche Schulen (Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße, Parzival-Schule, Grundschule an der Infanteriestraße. Grundschule an der Farinellistraße, Hermann-Frieb-Realschule)	Überlassung der Schulturnhallen für Sportangebote des Ackermannbogen e.V., gegenseitige Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern. Gemeinsames Schulgarten-Projekt und umweltpädagogische Angebote (nur Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße).
Örtliche Kindergärten (Träger DOMUS e.V., Caritas, KJR, Glockenbachwerkstatt, KiTa Ich & Du, KiTa Glückskind) und städt. Kinderkrippe	Gegenseitiges Auslegen von Flyern, Beteiligung an Gartenaktivitäten und umweltpädagogischen Angeboten.
Örtliche Kirchen (St. Barbara, St. Benno, St. Sebastian, Kreuzkirche)	Gegenseitige Flyerauslage, Verweis von Interessenten, Verweis an Nachbarschaftshilfe der Kreuzkirche, Chorkonzerte der Chorgemeinschaft Ackermannbogen in St. Barbara
PA / Spielkultur	Kooperation AktivFerien
Referat für Bildung und Sport der LHM	Überlassung von Turnhallenzeiten für Sportangebote der NB und des Bereichs Hallensport, Kooperation mit „Schule der Phantasie“
Referat für Klima und Umwelt	Fachlicher Austausch im Rahmen des Verbundprojekts Bio-DivHubs
REGSAM FAK Soziales in Schwabing	Teilnahme an den Treffen der Fachbasis (ca. alle 6 Monate) und Info über aktuelle Entwicklungen/Bedarfe im Sozialbereich
Technische Universität München	Verbundprojekt „BioDivHubs“ Beantragung 2020-2023, Umsetzung 2023-2028
Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs	Regelmäßige Trägertreffen im FAK QBA der Arbeitsgemeinschaft freier Wohlfahrtsverbände, z.T. gemeinsam mit der Fachsteuerung



6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name der Trägerorganisation der NachbarschaftsBörse	Ackermannbogen e.V.
Sitz der Trägerorganisation gemäß Satzung	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
Gründung Trägerorganisation	1999 (als wagnis e.V.), in 2008 Fusion mit Forum Schwabing am Olympiapark e.V. und Umbenennung in Ackermannbogen e.V.
Gründung NachbarschaftsBörse	Januar 2005
Rechtsform	Eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten: Adresse TelefonE-Mail Website (URL)	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 80797 München 089 – 307 49 634 info@ackermannbogen-ev.de www.ackermannbogen-ev.de
Link zur Satzung (URL)	https://ackermannbogen-ev.de/verein/satzung-und-mitglieder-versammlung/
Registereintrag: Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	München Vereinsregister VR 16821 6.12.1999
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des letzten Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt	Förderung des Wohlfahrtswesens Förderung des bürgerschaftlichen Engagements 19.8.2025 Finanzamt für Körperschaften München Steuer-Nummer 143/210/01255
Arbeitnehmer*innenvertretung	keine
Anzahl Mitarbeiterinnen hauptamtlich, inkl. Reinigungskräfte (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitäquivalenz/VZÄ)	In 2025: Gesamtverein 15 Mitarbeiter:innen (5,34 VZÄ)
Zusätzlich Ehrenamtliche	In 2025: Gesamtverein: ca. 180 Personen (regelmäßig und sporadisch)

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Träger der NachbarschaftsBörse ist der Ackermannbogen e.V. mit ehrenamtlichem Vorstand. Dieser wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Die Geschäftsführung (Teilzeit-Stelle) ist vom Vorstand mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt.

6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des Vereins und entlastet nach entsprechender Prüfung Kassenwart und Vorstand. Der Kassenwart kontrolliert auch die finanziellen Angelegenheiten der NachbarschaftsBörse.

6.2.3 Interessenskonflikte

Bei Interessenskonflikten wird laut Satzung vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung ein Mediationsverfahren empfohlen.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

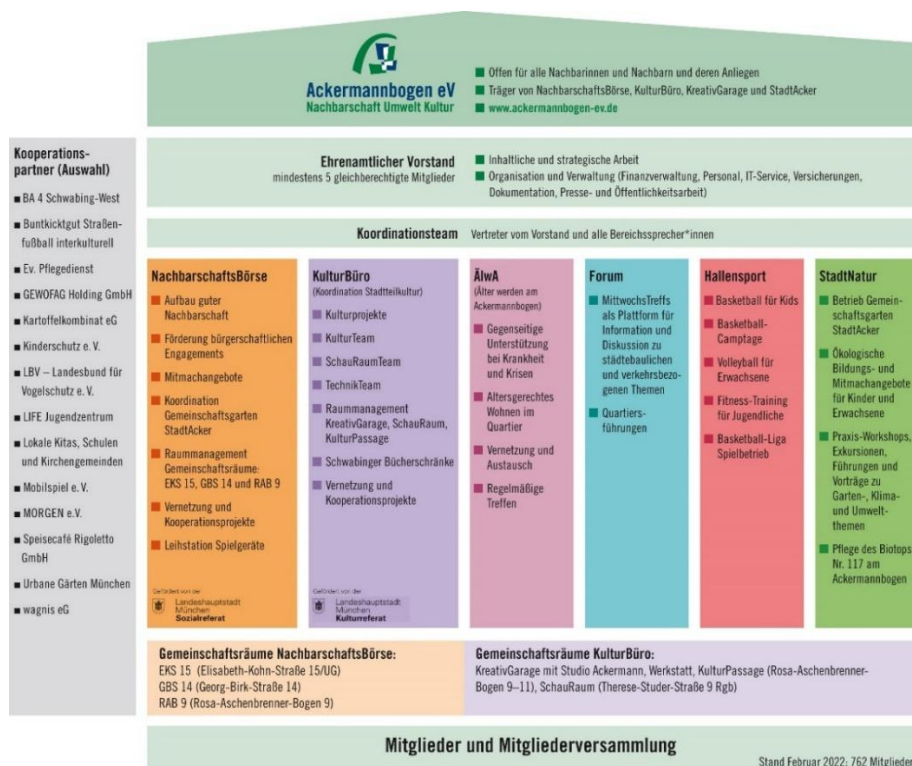
Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt nach dem Vieraugenprinzip (sachliche Kontrolle und Vorkontierung durch die jeweilige Bereichsleitung, Gegencheck und Freigabe durch Geschäftsführung)

Zwei unabhängige Kassenprüfer prüfen einmal pro Jahr die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung.

6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Ackermannbogen e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und beim Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VSKA)

6.3 ORGANIGRAMM DER ORGANISATION (ALTE VERSION)



7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung basiert auf dem Prinzip des kaufmännischen Rechnungswesens und wird über einen externen Dienstleister erledigt. Der Jahresabschluss wird vom dafür beauftragten Finanzvorstand des Vereins in enger Abstimmung mit der Buchhaltung vorgenommen.

7.2 EINNAHMEN UND AUSGABEN NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Einnahmen und Ausgaben in Euro / €	2023	2024	2025
1. Erlöse aus Raumnutzungsgebühren	41.822	41.854	45.331
2. Zuschuss LH München, Sozialreferat	295.241	298.492	303.751
3. Übertrag Haushaltsmittel vom Vorjahr	--	--	--
4. Weitere Zuschüsse (BA4, KomproB)	750	750	1.500
5. Sonstige Einnahmen	2.029	405	1.173
Summe Einnahmen	339.842	341.501	351.755
1. Personalkosten	201.792	213.532	225.142
2. Sachkosten	107.542	92.078	97.927
3. Zentrale Verwaltungskosten	29.387	103.609	30.692
Summe Ausgaben	338.277	346.779	353.761
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	+ 1.121*	- 5.278*	- 2.006*

*) Defizite müssen vom Trägerverein übernommen werden, Überschüsse werden i.d.R. mit dem Zuschuss des Folgejahres verrechnet.